Von der Landeszentrale für Politische Bildung mitfinanziert: Keramikstelen, die in Schwerin an Patienten der „Pflegeanstalt Sachsenberg“ erinnern, die in NS-Vernichtungslagern landeten Foto: Jens Büttner/dpa

Rechte beeinflussen politische Bildung

KULTURKAMPF Die AfD sitzt in Mecklenburg-Vorpmmern – wie auch in anderen Nordländern – neuerdings im Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung. Viel hält sie nicht von dieser Einrichtung: Die sei zu aktiv im „Kampf gegen rechts“

VON **ANDREAS SPEIT**

Die Landtagswahlerfolge bringen der AfD nicht nur Landtagsmandate. In Mecklenburg-Vorpommern rückte die Partei auch für fünf Jahre in das Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung. Bei Facebook verpasste sie der Einrichtung noch am Tag der Konstituierung des Kuratoriums den Spott-Namen „Landeszentrale für einseitige politische Bildung“ und erklärte: „Es wird Zeit, dass den Machenschaften der ‚Landeszentrale‘ … mit einer Anfrage auf die Schliche gekommen wird.“

Eine Kampfansage an die politische Bildung der Landeszentrale in Schwerin. Gemäß einer Verwaltungsvorschrift des Ministerpräsidenten und des Bildungsministeriums soll das Gremium die „parteipolitische Ausgewogenheit“ gewährleisten und „inhaltliche Schwerpunkte“ beschließen. Die Mitglieder sollen aus dem wissenschaftlichen und öffentlichen Leben kommen, die der politischen Bildung nahestehen.

Die AfD stört bundesweit, dass die Landeszentralen in unterschiedlicher Weise auch Projekte für Demokratien und gegen Rechtsextremismus mittragen oder selbst ausrichten. Dort, wo die AfD im Landtag ist, steht ihr nach Proporz eine bestimmte Anzahl an Abgeordneten für die jeweiligen Kontrollorgane zu.

Am 27. März fand die konstituierende Sitzung des zwölfköpfigen Gremiums statt. „Ganz förmlich“ sei sie verlaufen, sagt Heinrich-Christian Kuhn, Vizedirektor der Landeszentrale. Möglichen Provokationen oder Eskalationen durch die AfD, wie in den Landtagssitzungen üblich, sieht Kuhn gelassen entgegen.

Die AfD-Landtagsfraktion um Erik-Leif Holm schickte ihre Hardliner Ralph Weber, Holger Arppe und Dirk Lerche in das Gremium. Schon vor dem Landtagswahlkampf vergangenen Jahres nahm Weber, Professor für Rechtswissenschaften an der Universität Greifswald, Maik Bunzel, Sänger der Rechtsrockband „Hassgesang“, als Doktoranden an und kritisierte den Ausschluss eines NPD-Kaders zur Landratswahl. Im Landtagswahlkampf trat er mit dem Slogan „Kein Geld für Eure ‚Flüchtlinge‘ – unser Geld für unsere Kinder“ an.

Den Kniefall des früheren Bundeskanzlers Willy Brandt in Polen bezeichnete er gegenüber der SPD-Landtagsfraktion als „Verrat an der Heimat“. Im April dieses Jahres erklärte der 51-Jährige nach dem AfD-Bundesparteitag, dass „Versuche, unser Volk durch Überfremdung mittels Zuwanderung auszutauschen“ gestoppt werden müssten.

Den „Großen Austausch“ zu stoppen – das ist eine zentrale Forderung der „Identitären Bewegung“ (IB). Und Weber forderte sogleich, dass sich „‚Biodeutsche‘ mit zwei deutschen Eltern und vier deutschen Großeltern“ dafür einsetzen müssten, dass „unsere Heimat auch in 30 Jahren noch von einer deutschen Leitkultur geprägt und geformt“ werde. Zu viel für seinen politisch moderaten Fraktionskollegen Matthias Manthei ‚der, unlängst auf diese Aussagen angesprochen, sagte: „Wer die NPD in Worten und Taten nachahmt, muss sich fragen lassen, warum er nicht in die NPD eintritt.“ Mit AfD-Positionen hätten „solche kruden Ansichten nichts zu tun“.

Moderate Positionen teilt auch Lerche kaum, er steht hinter Björn Höcke. Distanzierungen vom Thüringischen Fraktionsvorsitzenden lehnt er ab. Trotz dessen radikalen Anfeindungen von Flüchtlingen und klarer Ablehnung der Erinnerungs- und Gedenkkultur zum Holocaust. Berührungsängste mit weit rechten Positionen hat auch Arppe nicht. Den Unvereinbarkeitsbeschluss der AfD zu der vom Bundesamt für Verfassungsschutz beobachteten Identitären Bewegung lehnt er ab.

Bei einer Veranstaltung des *Compact*-Magazins um Herausgeber Jürgen Elsässer sagte er noch als Landtagskandidat: „Von der Identitären Bewegung kann sich dieser ganze linksextremistische Abschaum eine Scheibe abschneiden.“ Er sei „ganz klar“ gegen diese „Abgrenzerei und Distanziererei“. 2015 hatte das Amtsgericht Rostock Arppe, der auch eine Galerie betreibt, in erster Instanz wegen Volksverhetzung verurteilt.

Ende vergangenen Jahres verhöhnte der stellvertretende Landtagsfraktionschef den Vater der in Freiburg getöteten Maria L. In der Todesanzeige hatten die Eltern der 19-Jährigen für ihre Tochter angeblich zu Spenden für die Flüchtlingshilfe aufgerufen. Auf Twitter schrieb der 44-jährige Arppe: „Pathologische Realitätsverweigerung: Vater sammelt auf Beerdigung seiner von Flüchtlingen ermordeten Tochter Spenden für Flüchtling.“

In einer schriftlichen Stellungnahme gegenüber „Correctiv – Recherchen für die Gesellschaft“, stellte Arppe gleich seine Intention in dem Kuratorium dar. Mit seinen beiden Kollegen will er die „Unwucht in den Zielstellungen der Landeszentrale für politische Bildung“ beheben. In der Landeszentrale hätten sich viele Mitarbeiter „ganz einseitig dem Kampf gegen rechts verschrieben“. Die AfD wolle jedoch „auf alle Formen des politischen und religiösen Extremismus“ das Augenmerk legen. Der wachsende Linksextremismus sollte vehement bekämpft werden.

„Dieser Tatsache muss auch die Landeszentrale für politische Bildung verstärkt Rechnung tragen“, kündigte er an. Bei der Konstituierung hätten die AfD-Abgesandten zudem auch verstärkt mehr Engagement gegen den Islamismus gefordert, berichtet Rasho Janew, der für die Linken-Landtagsfraktion in dem Kuratorium sitzt.

Im Norden ist die AfD in Hamburg durch Jörn Kruse im Kuratorium der Landeszentrale vertreten. In Schleswig-Holstein wird sie ebenso vertreten sein. Auffallend, trotz der Anfeindung, sei, dass ihre Mandatsträger in den Gremien nicht so aktiv seien. Selbst Höcke, der sich um die rechte Bildung sorgt, habe seit 2014 bisher nur einmal an einer Sitzung teilgenommen, sagt Ina Leukefeld, Abgeordnete der Linken und Mitglied des Kuratoriums.

> *„Der AfD möchte keiner einen Erfolg ermöglichen“*
>
> **HEINRICH-CHRISTIAN KUHN, VIZEDIREKTOR DER SCHWERINER LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG**

In einzelnen Landtagen stellten die AfD-Fraktionen allerdings bereits umfangreiche Anfragen zur Arbeit der Bildungszentralen und der Geldvergabe. In Sachsen-Anhalt wollte die AfD wissen, ob die Landeszentrale die Zusammenarbeit mit dem neu-rechten „Institut für Staatspolitik“ grundsätzlich ablehne. Das angekündigte Engagement der AfD im Schweriner Kuratorium ist eine Ausnahme – bisher. Ihre erste Intervention scheiterte jedoch. Bei den Wahlen zu Gremiumsfunktionen erhielt sie stets nur ihre eigenen drei Stimmen.

Die Kuratoriumsmitglieder bestimmten den Landtagsabgeordneten Sebastian Ehlers (CDU) zum Vorsitzenden des Gremiums und zu seiner Stellvertreterin die Rostocker SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Cathleen Kiefer-Demuth. Auf die kommenden Sitzungen ist Kuhn gespannt. Der Enthusiasmus der AfD könnte bald verfliegen. Denn jede Entscheidung muss mit der absoluten Mehrheit der Kuratoriumsmitglieder fallen. „Der AfD möchte aber keiner einen Erfolg ermöglichen“, sagt Kuhn, sie glaube nicht daran, dass ihre Abgesandten viel Bewirken werden.

Skandale könnte die Partei mit den internen Informationen aus dem Kuratorium dennoch versuchen zu initiieren.

Raus aus dem Elfenbeinturm

SCHREIBTISCH TO RENT Koworking-Places: Vom Einzelschreibtisch bis zum Konferenzraum können Interessierte sich hier kurzfristig einmieten

„You'll never work alone…" steht an der Wand des Cafés im „Betahaus" im Hamburger Schanzenviertel. Vor der Theke im Eingangsbereich des Hauses befinden sich kleine Tische mit Blumenvasen und Sofas, die zum Gespräch einladen, und auch ein Tischkicker ist vorhanden. Im selben Raum, etwas abseits des Cafébereichs, befindet sich eine ruhigere Ecke, an der Nutzer des „Betahauses" an großen Tischen nebeneinander schweigend auf den Tastaturen ihrer Laptops tippen. An der Wand neben ihnen stehen selbstgebaute Telefonzellen, in denen die Nutzer ungestört vom Lärm des Großraumbüros telefonieren können.

Hier im Erdgeschoss, aber auch in der ersten Etage des vierstöckigen Hauses, befinden sich die sogenannten Flex Desks – mietbare Arbeitsplätze, die jeden Tag neu belegt werden können. Doch das ist nicht alles, was man in den verschiedenen Stockwerken des „Betahauses" findet: Auch geschlossene Büros, Räume für Meetings, Seminare und andere Fortbildungsveranstaltungen sind buchbar – nur für einen Tag, aber auch für mehrere Wochen.

Große Unterschiede

Das „Betahaus" ist eine von mehreren Dutzend Koworking-Flächen in Hamburg. Beim Koworking handelt es sich um eine neue Arbeitsorganisation aus den USA, bei der Studenten und Berufstätige sich einen Arbeitsplatz bei Anbietern dieser Spaces zeitlich befristet anmieten. Von Anbieter zu Anbieter gibt es dabei große Unterschiede im Angebot: So kann man sich wie im „Betahaus" oft einen Flex Desk in einem Großraumbüro oder aber auch Gruppenbüros sowie private, abgeschlossene Einzelbüros mieten. Außerdem besteht die Möglichkeit, Konferenzräume zu buchen. Einige Unternehmen werben auch mit Extras wie Cafés, Relax-Areas, Workshopräumen.

Auch das „Betahaus" hat einige Besonderheiten zu bieten: So finden hier zum Beispiel regelmäßig freiwillige „Beta-Breakfasts" und gemeinsame Lunchs sowie Workshops und abendliche Events statt, um die Gemeinschaft der Nutzer zu stärken und den Austausch zwischen ihnen zu fördern.

Diese Gemeinschaft ist neben dem freien Arbeiten der wichtigste Aspekt des Koworkings. So entsteht eine ganz besondere Arbeitsatmosphäre, die viele Freiberufler aus dem Homeoffice oder dem privaten Büro zu einem Koworking-Unternehmen zieht: „Zu Hause hast du einfach nicht diesen kollegialen Austausch. Und auch wenn du mit den Leuten, die hier sind, nicht zusammenarbeitest, hast du trotzdem das Gefühl, dass du nicht alleine bist.", erklärt Teelke Meyer, Community-Managerin im „Betahaus", die Besonderheiten.

„Viele Menschen wollen nicht mehr abgeschottet vor sich hin arbeiten – beim Koworking treffen Leute aufeinander, die sich noch nie gesehen haben und daraus entstehen nicht selten gemeinsame Projekte", ergänzt Johanna Pieper von der Handelskammer. Auch Jenny, die als Designerin ein kleines Gestaltungsbüro im „Betahaus" angemietet hat, berichtet: „Das Wichtigste ist die Arbeitsatmosphäre. Ich mag dieses Miteinander, auch wenn alle ihr eigenes Ding machen."

Dadurch, dass Koworking-Spaces für jeden zugänglich sind, findet sich hier eine Vielzahl unterschiedlichster Menschen aus verschiedenen Berufsfeldern wieder. So nutzen einerseits Freiberufler, digitale Nomaden, Künstler und Kreative und die Gründer kleinerer Firmen, andererseits aber auch Studenten und große Unternehmen die Angebote der Koworking Spaces. „Dadurch, dass wir sehr günstig sind, gibt es hier eine sehr große Bandbreite an Menschen und an Menschen in verschiedenen Entwicklungsstufen und auch an Wissen. Es ist sehr spannend, was sich daraus ergibt", preist Meyer das Konzept an.

Die Kosten für einen Schreibtisch schwanken stark und sind abhängig von Anbieter, der Arbeitsplatzgestaltung und der zur Verfügung stehenden Materialien. Für einen Schreibtisch in einem Großraumbüro kommt man auf circa 190–490€ im Monat. Tageweise sind diese Arbeitsplätze ab etwa 15 Euro zu haben, abgeschlossene Büroräume sind teurer. Im Vergleich zu den Fixkosten eines „normalen" Büros ist man mit einem Koworking-Schreibtisch in der Regel besser dran – nur zu Hause arbeiten ist kostengünstiger. Doch da, so berichten viele Koworking-Nutzer, „fällt einem schnell die Decke auf den Kopf."

„Viele Menschen wollen nicht mehr abgeschottet vor sich hin arbeiten"

JOHANNA PIEPER, HANDELSKAMMER HAMBURG

Adressen und Kaffee

Außerdem bieten viele Koworking-Unternehmen auch spezielle „Flatrates" an, in denen zum Beispiel Geschäftsadressen und Telefonnummern, manchmal aber auch der unbegrenzte Internetzugang oder so viel Kaffee, wie man trinken kann, enthalten sind.

Im Zeitalter der digitalen Medien wird das Imperium der Koworking-Spaces vermutlich wachsen. Die Möglichkeiten, die dadurch entstanden sind, seien nahezu unbegrenzt, so Wolfgang Lebrecht, Inhaber des „Werkheims" in Hamburg-Ottensen. Die Nutzer würden sich helfen und ergänzen, Business zu machen und feste Kooperationen würden entstehen – Koworking-Places seien ein „Schmelztiegel".

Doch trotz der wachsenden Nachfrage sind die mietbaren Arbeitsplätze für ihre Anbieter kein Selbstgänger. Unter großer Medienresonanz eröffnete das Hamburger Unternehmen HC Hagemann im April das erste Büroschiff. Nach 40 Jahren Fährverkehr zwischen Cuxhaven und Helgoland sollte die am Fuße der Elbphilharmonie vertäute „Seute Deern" Raum zum lernen, arbeiten und netzwerken bieten – mit Elbblick und zu einer Tagespauschale von 16 Euro, wobei Studierende gar nur die Hälfte zahlen mussten. Doch die Nachfrage blieb aus, nach nur vier Monaten lief das maritime Konzept auf Grund. Seit dem 31. Juli ist Koworking auf dem ehemaligen Seebäderschiff Geschichte. „Wir haben keine Erklärung dafür, warum das Interesse so gering war", sagt Unternehmenssprecherin Kathrin Staehlin ratlos. **ELLA CARINI**

Steht im Vordergrund: die Vereinbarkeit von Job und Kind
Foto: Sophia Kembowski/dpa

Koworking mit Kind

VEREINBAR Der Spagat zwischen Familie und Beruf ist für viele Eltern schwierig. Angebote wie das „Rockzipfel"-Gemeinschaftsbüro wollen die Vereinbarkeit auf ihre ganz eigene Weise verbessern. Mit Erfolg: Die Mischung aus Büro und Kita ist gefragt

VON **BIRK GRÜLING**

Neben dem Laptop von Karin Gliesmann liegt ein großer Stapel Papier und einige Fachbücher. Die Sportwissenschaftlerin ist in den letzten Zügen ihrer Doktorarbeit. Das Thema: „Die Auswirkungen von Nachtschichten auf den Körper". Während sie gerade die letzten Erkenntnisse aus den Probandendaten zusammenschreibt, flitzt ihr Sohn auf seinem Bobbycar über den Flur der Bürogemeinschaft.

Büro mit Betreuung

„Ich will meine Promotion am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf beenden und gleichzeitig möglichst viel Zeit mit meinem Sohn verbringen", sagt Gliesmann. Für diese Vorhaben sind die „Rockzipfel" in Hamburg ein guter Ort. Hinter dem ungewöhnlichen Namen verbringt sich ein Koworking-Büro mit Kinderbetreuung.

Die Idee vom Koworking stammt noch aus den Zeiten der New Economy. Für einen Tages- oder Monatspreis mieten sich Selbstständige und Freiberufler einen flexiblen Arbeitsplatz in einem Gemeinschaftsbüro. Zum Konzept der Hamburger „Rockzipfel" gehört neben einem Schreibtisch, Wlan und Kaffee satt auch eine Tagesmutter. Sie kümmert sich um eine feste Gruppe von fünf Kindern im Alter von ein bis drei Jahren.

Zusätzlich gibt es eine flexible Spielgruppe mit einer Babysitterin. Ein Vollzeitschreibtisch samt professioneller Kinderbetreuung kostet mit einem Hamburger Kita-Gutschein etwa 175 Euro pro Monat. Wer sein Kind nur tageweise mit ins Büro bringt, kann auch ein flexibles Zehner-Ticket kaufen.

Leiterin Linda Heydrich-Liu findet die kinderfreundliche Erweiterung des Koworking nur konsequent: „Mit ihrer Idee vom mietbaren Gemeinschaftsbüro wurde auch die digitale Boheme erwachsen und gründete Familien. Nun suchen sie nach neuen Konzepten, um flexible Arbeitsmodelle und Familienleben zu verbinden."

Die ursprüngliche Idee dazu stammt aus Leipzig. In der hippen Ost-Metropole suchte Autorin, Übersetzerin und 3-fach-Mama Johanna Gundermann nach einer sinnvollen Kombination von freiberuflicher Arbeit und Kinderbetreuung. Ihr Ansatz: Die Eltern sollen ihrem Beruf nachgehen und die Kinder so weit wie möglich am Leben der Erwachsenen teilhaben. Mit dieser Alternative zu Kita und Teilzeitstelle traf sie einen Nerv. Schnell meldeten sich Leute aus allen Teilen der Republik.

Die Kinder sollen am Leben der Eltern teilhaben

Inzwischen gibt es auch im Norden einige Ableger. Koworkind in Hannover ließ sich durch das Leipziger Modell inspirieren. In Hamburg gibt es inzwischen zwei „Rockzipfel"-Büros. Das grundsätzliche Konzept ist bei allen Anbietern ähnlich. Unterschiede gibt es vor allem bei der Betreuung. In Hamburg und Hannover setzt man auf professionelle Kinderbetreuung und feste Öffnungszeiten. In Leipzig und Dresden übernehmen Eltern und Ehrenamtliche die Bespaßung des Nachwuchses. Gemeinsam haben sie dagegen ein großes Interesse seitens der Eltern.

Auch Heydrich-Liu hat gut zu tun. Im Moment kommen zwölf Bloggerinnen, Doktoranden und eine Grafikerin regelmäßig mit ihrem Nachwuchs in den Koworking-Space. Dazu gibt es immer wieder Gäste auf Zeit. Am meisten nutzen Mütter das Gebot. „Väter sind im Moment Mangelware. Aber wir hatten auch schon Monate, in denen ein halbes Dutzend Väter mit ihren Kindern herkamen", berichtet die Leiterin. Ein weiteres Indiz für das wachsendes Interesse: Seit Mitte Juni gibt es eine Kooperation mit dem „Betahaus" in Hamburg. Während der Testphase war die Kinderbetreuung auf den Freitagvormittag beschränkt. Im September zieht das „Rockzipfel"-Büro vom Eimsbütteler Marktplatz komplett ins „Betahaus" im Schanzenviertel.

Verwunderlich ist die steigende Nachfrage nicht. Die Zahl der Alleinverdiener-Haushalte sinkt stetig. Immer mehr Mütter kehren schon bald nach der Geburt in das Berufsleben zurück. Angebote wie Ganztagsschulklassen, der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz und das Elterngeld haben diesen Wiedereinstieg erleichtert. Gleichzeitig suchen immer mehr Eltern nach Alternativen zu Kinderläden und Kindertagesstätten.

Ein großer Treiber dafür ist das „Attachment Parenting". Dahinter steckt ein beliebtes Erziehungskonzept, das davon ausgeht, dass ein Kind ständig engen körperlichen Kontakt zu einem Elternteil braucht. Die Kinder werden so lange gestillt, bis sie selbst nicht mehr wollen. Auch das Familienbett gehört dazu. Eine frühe „Fremd-Betreuung" in der Kita lehnt dieses Erziehungsmodell eher ab. Neben pädagogischen Überzeugungstätern gibt es natürlich auch Eltern, die keinen Kita-Platz bekommen haben und sich längere berufliche Auszeiten nicht leisten können.

Viele Eltern suchen nach Alternativen zu Kitas

Gliesmann gehört ein bisschen zu beiden Gruppen. Die Sportwissenschaftlerin wollte nach der Geburt ihres Sohnes bald wieder in den Job zurückkehren. „Meine Promotion sollte endlich fertig werden. Gleichzeitig habe ich gemerkt, dass mein Sohn, aber auch ich noch nicht bereit für eine Fremdbetreuung sind", erzählt sie.

Der erste Versuch mit einer Tagesmutter scheiterte nach wenigen Wochen. Durch einen Zeitungsbericht erfuhr sie vom Angebot der „Rockzipfel". Neugierig vereinbarte sie einen Schnuppertag und war sofort begeistert. „Die Atmosphäre ist hier total familiär", sagt sie. „Außerdem kann ich viel Zeit mit meinem Sohn verbringen." Obendrein sei sie deutlich produktiver als am heimischen Schreibtisch.

Ihr Sohn hat inzwischen einen festen Platz bei der Tagesmutter. Die meiste Zeit verbringt er im bunten Spielzimmer. Im Ruheraum, nur eine Tür weiter, klappt seine Mutter gegen 9 Uhr ihren Laptop auf und arbeitet konzentriert bis zum gemeinsamen Mittagessen.

Die Zeit bis zum Mittagsschlaf verbringen beide gemeinsam. Danach widmet sich Gliesmann wieder ihrer Arbeit. Gegen 15 Uhr packen die beiden ihre Sachen und fahren nach Hause. Noch einige Monate möchte sie in diesem Rhythmus bei den „Rockzipfeln" bleiben. Dann ist ihre Doktorarbeit fertig und ihr Sohn kommt in den Kindergarten.

BILDUNGSTIPPS

Im Mediendom der Fachhochschule Kiel gibt es im August mehrere Aufführungen der 360°-Show „Die Wirbeljagd – Expedition Uhrwerk Ozean". Mit innovativer 360°-Aufnahmetechnik begleitet die Kamera ein Forscherteam des Helmholtz-Zentrums Geesthacht (HZG) auf der Suche nach kleinen Wasserwirbeln, die das Klima und das Leben an den Küsten beeinflussen. Der Eintritt ist frei.
Infos auf www.mediendom.de

Das Bildungszentrum Adasoft in Norderstedt bereitet Frauen, die sich für eine Familienpause aus ihrem Job verabschiedet haben, gezielt mit Qualifizierungsmaßnahmen und Umschulungen auf die Rückkehr in die Berufswelt vor. Da vor allem Alleinerziehende im Fokus stehen, werden die von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter geförderten Maßnahmen fast alle in Teilzeit durchgeführt. Nach den Sommerferien starten Aus- und Fortbildungsgänge zu Fachwirten für Büro- und Projektorganisation und zur Kauffrau für Büromanagement.
Infos auf www.adasoft .de

Unter dem Motto „Mensch werden durch Humor" veranstaltet das Osterberg-Institut in Niederkleveez in der Holsteinischen Schweiz vom 6. bis zum 13. August ein „Clowncamp für Erwachsene mit Kindern und ohne".
Nähere Infos (nicht nur für Kurzentschlossene) auf www.osterberginstitut.de

Einen berufsbegleitenden Masterstudiengang „Medizin im Krankenhausmanagement" bietet die Kieler Christian-Albrecht-Universität im kommenden Wintersemester erstmalig an. Das Angebot richtet sich vorrangig an Absolventinnen kaufmännischer und juristischer Studiengänge, die berufliche Erfahrungen mit dem Krankenhausmanagement machen wollen.
Infos auf www.uni-kiel.de

Restplätze frei hat die Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg (Landkreises Verden) in den Kursen des diesjährigen „Kunst-Sommers". Angeboten werden etwa ein Maskenworkshop, ein Tangoworkshop und ein Workshop Holzbildhauerei.
Infos auf hsk-ottersberg.de

Einen offenen Campustag richtet die BSP Business School – Hochschule für Management am Samstag, den 12. August, in der Hamburger Hafencity aus. Von 10 bis 15 Uhr wird über die wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge informiert.
Infos auf www.bsp-campus-hamburg.de

Ludwig Fresenius Schulen
Unsere Ausbildungen in Hamburg und Winsen (Luhe):
Ergotherapeut/in
Masseur/in und med. Bademeister/in*
Physiotherapeut/in (auch Nachqualifizierung*)
*Förderung u. a. durch Jobcenter oder Arbeitsagentur möglich
Infoveranstaltung Hamburg: 10.08. | 15:00 Uhr
Was? Wann? Wo?
www.ludwig-fresenius.de

hisw Hamburgisches Institut für Systemische Weiterbildung
Wir starten wieder mit folgenden Weiterbildungen:
• Systemisch Arbeiten und Beraten, DGSF (2 1/4 Jahre), Start: 24.11.2017
• Systemisch Arbeiten und Beraten (in Kiel), DGSF (2 1/4 Jahre), Start: Frühjahr 2018
• Syst. Therapie, Beratung und Familientherapie, DGSF (3 Jahre), Einstieg Bl. 2: 15.09.2017
• Systemische Beratung v. sozialen Systemen/Organis., DGSF (2 Jahre), Start: 24.11.2017
• Syst. Beratung für Studenten und Berufseinsteiger, (SBC), (1 Jahr), Einstieg Bl.2: 07.10.2017
• Systemische Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung, DeGPT/Fachverband Traumapädagogik (1 Jahr), Start: 16.02.2018
• Interdisziplinäre Frühförderung (nach VIFF, 1,5 Jahre), Start: 23.03.2018
Vorbereitungskurs Heilpraktiker*in, Psychotherapie, Start: 22.09.2018
Aufbaukurse/Fortbildung:
• Systemische Therapie/Familientherapie, DGSF (1 ¼ Jahre) in HH u. Kiel, Start: 09.11.2017
• Syst. Supervision/Coaching/Organisationsberatung, DGSF (2 Jahre), Start: 23.02.2018
• Systemische Organisationsentwicklung (1 Jahr), Start: 31.05.2018
• Syst. Arbeiten u. Beraten Kompakt (SBC Aufbaukurs), DGSF (1 ½ Jahre), Start: 13.04.2018
Workshops zu den Themen:
Erste Hilfe-Koffer bei psychischen Traumata/DGSF-Fachtag 08./09.09.2017,
Marte Meo Grundkurs, 1. Block: 07./08.10.2017
Die Beratung von Mobbingbetroffenen/DGSF-Fachtag 02./03.12.2017
Erste Hilfe-Koffer bei psychischen Traumata/DGSF-Fachtag 06./07.01.2018
Systemisch Arbeiten mit Menschen mit Handicap/DGSF-Fachtag 29.06.2018
Infoabende: 06.09.2017 und 04.10.2017 um 18 Uhr im HISW in Hamburg
Wir nehmen Weiterbildungsgutscheine an!
Weitere Informationen und Workshops: www.hisw.de
HISW, Bargteheider Str. 124, 22143 Hamburg-Rahlstedt, Telefon: 040-6779991

impuls
Beginn der neuen Ausbildungen bei
impuls Bremen
04.09.2017
• Ausbildungen mit staatl. Abschluss
• Private staatl. anerkannte Fachschule für Gymnastik, Tanz und Bewegungstherapie
Förderung durch AA /Jobcenter möglich
• Private staatl. anerkannte Berufsfachschule für Gymnastik, Tanz und Sport
Bafögförderung möglich
Eingangsseminar: 12.08.2017
Anmeldung und Informationen:
0421 – 441999 schule@impuls-bremen.de

bewegung.taz.de
PLATTFORM FÜR VERÄNDERUNG

20 Jahre KALEIDOSKOP Jubiläumsangebote
Moderationswerkstatt I: Lebendige Moderationsmethoden • 22./23. Sept. 2017
Moderationswerkstatt II: Netzwerkarbeit erfolgreich gestalten • 3./4. Nov. 2017 mit Anita Hüseman
Coachingwochenende: Standortbestimmung und Perspektivplanung • 17.–19. Nov. 2017 mit Dorothea Erl und Anita Hüseman
Playback Theater: Einführungskurs • 15.–17. Sept. 2017 mit Ulrike Krogmann
www.kaleidoskop-hamburg.de
KALEIDOSKOP THEATER UND KOMMUNIKATION

Neue Teilzeit-Fortbildungen ab September 2017
• Umschulung Kaufleute für Büromanagement
• Fortbildung Fachwirt für Büro- und Projektorganisation
Für die Kurse kann ein Bildungsgutschein beantragt werden.
ada soft adasoft e. V. Bildungszentrum
Am Kielortplatz 120 • 22850 Norderstedt
040 52983891 • info@adasoft.de

Weltweit hilfsbereit.
60 JAHRE Diakonie Katastrophenhilfe
Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.

C-KURS ZUM NEBENAMTLICHEN KIRCHENMUSIKER (M/W)
KURSSTART: FEBRUAR 2018
KURSORT: HH-ALTONA
www.kirchenmusik-in-hamburg.de

personzentriert
personzentrierte beratung
Konflikte am Arbeitsplatz konstruktiv bewältigen
Fortbildung 04.-.05.11.17 in Hamburg
gabriele isele 040 - 43 09 44 41
www.personzentrierteberatung.de

Tourismusmanagement Gesundheit- und Wellness oder Sport- und Eventmanagement Ausbildung für Abiturienten
3 J. ab 16.10.17, Bachelor mögl.: Sabine Blindow-Schulen Hannover,
Tel.: 0511/ 260928-80 oder www.sabine-blindow-schulen.de

Weiterbildung für das Sozial-/Gesundheitswesen 2017
Hamburg/Kiel/Neumünster/Bremen/Hannover/Dortmund
Ab September berufsbegl.:
■ Gepr. FachwirtIn im Gesundheits- u. Sozialwesen (IHK)
■ Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)
■ ErzieherIn/Sozialpäd. AssistentIn (Externenprüfungsvorbereitung)
Ab Oktober:
■ Natur-, Wald- und Erlebnispädagogik – berufsbegleitend
■ FachwirtIn Kindertageseinrichtung – berufsbegleitend
■ Sozialpäd. AssistentIn (Externenprüfungsvorbereitung) – Vollzeit
Besuchen Sie uns auf der Weiterbildungsmesse „Hamburger Bildungskiez" am 21.09.17, Hühnerposten 1, 12:00-18:00 Uhr
Weiterbildung seit 1993/zertifiziert nach ISO 9001 u. AZAV
☎ 040 - 99 99 870 30
www.itb-net.de/info@itb-net.de
itb Institut für Training und Beratung

FSJ und BFD:
bewirb dich jetzt!
Dein Jahr – Deine Zukunft
• mit spannenden Herausforderungen und 25 abwechslungsreichen Fortbildungstagen
• mit wertvollen Erfahrungen und Kompetenzerweiterung
• mit Zeugnis, Seminarzertifikaten, HVV-ProfiCard, Taschengeld und 27 Urlaubstagen
• in Kita, Hort, Schule, Behindertenwerkstatt, mit Senioren o. mit Geflüchteten
Alle Infos u.a. zu unseren Leistungen, freien Einsatzstellen sowie zur Online-Bewerbung auf: www.awo-hamburg.org/FreiwilligesEngagement
AWO Landesverband Hamburg e.V.